

Konzeption



Ev. Kindertagesstätte Jaderberg Strandläufer

Kastanienallee 2
26349 Jaderberg
Tel.: 04454/97 87 87
Mail: kita-jaderberg@kirche-oldenburg.de



Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Jade

Gliederung

- 1 Vorwort des Trägers
- 2 Rahmenbedingungen
- 3 Pädagogischer Ansatz
- 4 Grundsatzziele
- 5 Unser Leitbild
- 6 Partizipation
- 7 Naturpädagogisches Konzept
- 8 Integration
- 9 Altersübergreifende Gruppe am Nachmittag
- 10 Tagesablauf
- 11 Besondere Angebote unserer Kindertagesstätte
- 12 Religionspädagogik
- 13 Musikalische Früherziehung
- 14 Sprachförderung
- 15 Elternarbeit
- 16 Beschwerde-Management
- 17 Aufsichtspflicht
- 18 Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Grundschule
- 19 Berliner Eingewöhnungsmodell
- 20 Rechtliches
- 21 Förderverein Ev. Kindertagesstätte e.V.
- 22 Chronik der Ev. Kindertagesstätte

Anhang

Konzept für Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertagesstätten der Gemeinde Jade

1 Vorwort des Trägers

Die Arbeit der Ev.-Luth. Kindertagesstätte Strandläufer ist für die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Jade seit 50 Jahren von wesentlicher Bedeutung. Als erster Träger hat sie im Ortsteil Jaderberg einen Kindergarten eingerichtet.

Durch diese langjährige Arbeit ihrer Kindertagesstätte nimmt die Ev.-Luth. Kirchengemeinde ihre Verantwortung für die getauften und ungetauften Kinder aus der Gemeinde Jade wahr. Alle Kinder sollen, sofern es die vorhandenen Kapazitäten zulassen, einen Platz finden, um individuell gefördert zu werden, damit sie sich altersangemessen entwickeln können.

Für die Eltern, die ihre Kinder haben taufen lassen, stellt die Arbeit der Kindertagesstätte darüber hinaus ein die Taufe begleitendes Angebot dar, insofern sie im kirchlichen Auftrag vom Glauben her geschieht. Die Eltern erhalten, vermittelt über ihre Kinder oder auch unmittelbar, Anregungen, wie sie ihr bei der Taufe gegebenes Versprechen, mit ihrem Kind in der Verantwortung vor Gott zu leben und es so zu erziehen, dass der Glaube an Jesus Christus in ihm wachsen kann, umsetzen können. Unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Religion ist die Kindertagesstätte „Strandläufer“ ein Ort, um sich praktisch in Toleranz und Respekt anderen Überzeugungen gegenüber einzuüben. Die kirchliche Trägerschaft der Kindertagesstätte bietet dafür ideale Voraussetzungen. Die Erfahrung der bedingungslosen Liebe Gottes ist eine gute Basis für das eigene Leben. Nur wer selber weiß, wofür er einsteht, kann auch anderen auf Augenhöhe begegnen.

Der naturpädagogische Ansatz der Kindertagesstätte korrespondiert mit schöpfungstheologischen Überzeugungen, denen sich die Kirchengemeinde verpflichtet weiß. Der Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung verbindet die Kirchengemeinde mit ihrer Kindertagesstätte. Diese Aufgabe wird auch in Zukunft nur gelingen, wenn den Kindern frühzeitig die Freude an der sie umgebenden Natur und die Verantwortung für ihre Erhaltung vermittelt wird. Durch die Angebote „Strandläufer“ und „Waldläufer“ wird dafür der Boden bereitet.

„Der, die, das, wer, wie, was, wieso, weshalb, warum, wer nicht fragt, bleibt dumm!“ Der Titelsong der Kindersendung Sesamstraße macht deutlich, dass Fragen - auch kritisches Hinterfragen - der Weiterentwicklung des Fragenden wie des Befragten dienen. Für das Arbeitsfeld der Kindertagesstätte „Strandläufer“ gibt die vorliegende pädagogische Konzeption Auskunft und lädt zum Gespräch ein mit der Leitung der Kindertagesstätte wie mit dem Träger.

Berthold Deecken
Pfarrer

2 Rahmenbedingungen

Die Evangelische Kindertagesstätte (KiTa) Jaderberg ist eine

Ganztagseinrichtung mit integrativer Betreuung

von bis zu 4 Kindern nach §§ 39, 40 BSHG,

Eingliederungshilfe Vo, §§ 10 Abs. 2, 35a, 41 KJHG.

Das Einzugsgebiet umfasst überwiegend den Ortsteil Jaderberg der Gemeinde Jade.

Träger ist die Ev. Luth. Kirchengemeinde Jade

Die KiTa umfasst drei Gruppen:

1 integrative Gruppe mit 18 Plätzen

1 Regelgruppe mit 25 Plätzen

1 Nachmittagsgruppe mit 25 Plätzen

in der Regelgruppe am Nachmittag werden

gruppen- und altersübergreifend 10 Ganztagskinder

und 10 Hortkinder betreut.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7.30 bis 17.00 Uhr

In unserem Haus sind neben der Leiterin 4 Erzieherinnen, davon eine mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und zwei Sozialassistentinnen tätig.

Eine Erzieherin kommt als Vertretungskraft bei Bedarf ins Haus

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen werden von einer hauswirtschaftlichen Kraft

und drei Reinigungskräften unterstützt.

Für therapeutische Maßnahmen kommen Krankengymnastin, Logopädin und Ergotherapeuten bei Bedarf ins Haus.

Weiterhin wird zusätzlich für die Kinder in der integrativen Betreuung Reittherapie extern angeboten.

Alle Mitarbeiterinnen erhalten in regelmäßigen Abständen Fachberatung.

Jeder Gruppe steht ein Gruppenraum zur Verfügung, weiterhin ein Bewegungsraum und ein Ruhe-/Therapieraum und das Foyer.

Das große Außengelände bietet den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten. Bei Bedarf können wir die Räumlichkeiten des Gemeindezentrums nutzen.

Damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen, ist uns eine liebevolle, partnerschaftliche und von Vertrauen geprägte Umgebung sehr wichtig. Wir gestalten unsere Räume so, dass sie eine gemütliche und lebendige Atmosphäre ausstrahlen. Sie sind derart eingerichtet, dass sie jederzeit für und mit den Kindern - ihren Bedürfnissen entsprechend - verändert werden können. Spiel und Bastelmaterial sind für alle Kinder sichtbar und erreichbar untergebracht. Die Anordnung und der Zustand dieses Materials sollen einerseits Aufforderungscharakter haben, andererseits aber auch das Ordnungsverhalten der Kinder ansprechen. Die Kindertagesstätte ist Lebensraum für Kinder, in dem sie sich wohlfühlen, verstecken und ausbreiten können.

3 Pädagogischer Ansatz

Die Kindertagesstätten haben laut §2, niedersächsischem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder, kurz KiTaG und durch den Niedersächsischen Orientierungsplan einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Für uns bedeutet das, alles was das Kind kann und was es an geistigen, körperlichen und sozialemotionalen Fähigkeiten zur Verfügung hat, soll Ausgangspunkt der Förderung sein. Um dem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht zu werden, entwickeln wir Rahmenpläne und ermöglichen den Kindern, ihre Lebenswelt spielerisch zu erfassen. Mit Rahmenplänen kommen wir vor allem dem Bildungsbedarf der Kinder nach, eigene Fähigkeiten auszuprobieren und zu erwerben, sich zu konzentrieren, etc.

Die aktuellen Anliegen, Wünsche und Interessen der Kinder werden aufgegriffen. Ebenso werden in den Rahmenplänen Themen, die für die Vorbereitung auf die Schule wichtig sind, sowie kirchliche Festzeiten und Feiertage berücksichtigt.

Nach christlichem Verständnis bedeutet Bildung ein umfassendes Ereignis der Persönlichkeitsentwicklung. Sie ist ein soziales Geschehen und vollzieht sich stets zugleich als Anregung durch andere und als selbständige Tätigkeiten des Einzelnen Kindes. Das Spiel ermöglicht den Kindern, sich Wissen anzueignen und dieses einzusetzen.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen entwickeln mit und für die Kinder

- Angebote
- Bausteine
- Aktivitäten

die ein Thema kindgerecht bearbeiten und vertiefen.

Begründung, Inhalt und Aufbau des Themas werden den Eltern im Aushang veröffentlicht. Für Anregungen von Seiten der Eltern sind die Mitarbeiterinnen dankbar.

Im Spiel lernt das Kind, spielerisch zu lernen, es fördert die Selbstbildungsprozesse des Kindes. Kinder lernen über alle Sinne, welche im Spiel angesprochen werden:

- Begreifen
- Sehen
- Hören
- Riechen
- Schmecken

Spielerisch lernen die Kinder unter anderem, Situationen zu verarbeiten (Rollenspiel), Konflikte zu lösen (verlieren lernen), Beziehungen aufzubauen, Sprache einzusetzen (Verständigung). Das Spiel ermöglicht den Kindern, sich Wissen anzueignen und dieses einzusetzen.

Deshalb hat das Spiel in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert:

- Kinder benötigen viel Zeit und Raum, um vielfältig spielen zu können
- es steuert grundlegend ihre Entwicklung
- es trägt entscheidend dazu bei, die in Kindern angelegten Potenziale zu entfalten
- Spiel ist ein Schlüssel zum Erziehungserfolg, so entwickeln Kinder ihre Persönlichkeit
- Erfolgreiches Spiel führt zu echter, innerer Befriedigung, das Gehirn belohnt sich selbst mit Glückshormonen
- Metakompetenzen, die im Spiel erworben werden sind Fantasie, Abstraktion, Selbstbewusstsein, Perspektivwechsel, Vorausschau, Frustrationstoleranz, Kooperationsfähigkeit, Kreativität, Solidarität
- Diese Kompetenzen sind nicht angeboren, sondern entwickeln sich in Abhängigkeit von den Lebens- und Spielerfahrungen der Kinder
- „Die Fähigkeit des Menschen, seine Zukunft zu planen, nimmt seinen Anfang in freiem Spiel“ (Andre' Frank Zampel, Erziehungswissenschaftler)

Was lernt ein Kind im Kindergarten am Beispiel des Brettspieles

„Mensch ärgere dich nicht“

Frustrationstoleranz (gewinnen/verlieren)

Strategien entwickeln

Selbstbewusstsein

Feinmotorik

Konzentrationsfähigkeit

Regeln einhalten

Gemeinschaft

Farben erkennen

Ausdauer

Selbständigkeit

Zählen

Kinder sollen mehr spielen,
als viele Kinder dieses heute tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze in sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine
warme, geheime Welt zu haben, die einem
Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat die Welt im Inneren,
an die man sich halten kann.

Astrid Lindgrén

4 Grundsatzziele

Persönlichkeitsentwicklung

Unser Anliegen ist es, das Kind in seinem eigenen Ich zu stärken, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten hervorzuheben, aber auch die eigenen Grenzen aufzuzeigen. Wir schaffen Freiräume, indem das Kind seine Selbständigkeit und dadurch sein Selbstbewusstsein entwickeln kann. Es soll durch gezielte Anregungen lernen, Entscheidungen zu treffen und Eigenverantwortung zu übernehmen. In den verschiedenen Situationen im Tagesablauf kann das Kind seine eigenen Gefühle wahrnehmen und lernen, mit ihnen umzugehen.

Sozialverhalten

In unserem Kindergarten treffen Kinder mit vielfältigen Charakteren, Bedürfnissen und unterschiedlichem Alter zusammen. Es ist unser Anliegen, das soziale Verhalten der Kinder, das Miteinander zu fördern und zu stärken. Wir wollen, dass sich das Gemeinschaftsgefühl der Kinder entwickelt und den Kindern ermöglicht wird, Freundschaften aufzubauen.

Soziales Verhalten beinhaltet:

- große Kinder helfen kleineren
- Abbau von Gewalt
- die Gefühle anderer wahrzunehmen, sie zu akzeptieren und angemessen damit umzugehen
- Konflikte selbständig und friedlich zu lösen

Für den Kindergartenalltag ist es notwendig, den Kindern Regeln und Grenzen aufzuzeigen. Sie lernen Regeln anzunehmen und bei Regelverletzung Konsequenzen zu tragen.

- * Wichtigster Leitsatz: Hilf mir, es selbst zu tun! Maria Montessori
- * Das Leben der Kinder und Erwachsenen in unserem Kindergarten orientiert sich an gegenwärtigen Interessen und Bedürfnissen der Kinder, aber auch die Fähigkeiten, die die Kinder zur Bewältigung der Zukunft brauchen, sollen gefördert werden
- * Wir wollen Kindern ermöglichen, sich selbständig handelnd zu entwickeln, statt sich ständig beschäftigen zu lassen.
- * Die Kreativität der Kinder fördern wir, in dem wir ihnen verschiedene Materialien und Techniken anbieten
- * Wir wollen so weit wie möglich viel „Geschehen“ in unseren Räumen zulassen. Dazu gehört, dass wir „kindhafte Lebendigkeit“ akzeptieren, Spiellärm und viel Bewegung (in den Augen der Erwachsenen „Unruhe“) gehören dazu.

- * Regeln und Absprachen sind trotz des großen Freiraums notwendig. In unserer KiTa soll es möglichst wenige, aber klare und für die Kinder nachvollziehbare Regeln geben. Die Folgen einer Regelverletzung sollen den Kindern klar sein.
- * Wir wollen den Kindern mehr zutrauen und damit ihr Selbstvertrauen stärken. Wir praktizieren Vertrauens- statt Misstrauenspädagogik; Kinder dürfen auch allein und unbeobachtet spielen.
- * Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst
- * Wir verstehen uns als Anregende und Helfer in unserer Arbeit mit den Kindern.
- * Wir wünschen uns einen lebendigen Austausch mit den Eltern und erwarten deren Unterstützung
- * Unsere Arbeit wird von uns geplant, vor- und nachbereitet; kollegialer Austausch und Absprache sind uns wichtig
- * Externe Fachberatung ist ein wichtiger Aspekt in unserer Arbeit, sie dient der Reflexion und der Aufbereitung unseres pädagogischen Handelns



5 Unser Leitbild

Unsere Kindertagesstätte soll ein Ort sein, an dem Kinder sie selber sein dürfen. Auf der Basis unseres christlichen Menschenbildes sind wir uns bewusst, dass jedes Kind einzigartig und wertvoll ist. Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns stehen das Kind und seine Eltern, unabhängig von ethnischer, gesellschaftlicher und religiöser Herkunft. Wir begleiten Kinder und Eltern bis zur Einschulung und wenn gewünscht darüber hinaus auch in unserer nachschulischen Betreuung. Wir nehmen Ängste und Sorgen, aber auch Freude der Kinder und ihrer Angehörigen ernst. Sie sind Ausdruck ihrer Liebe zu den Kindern.

Wir sind ein starkes Team - Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung, Sensibilität, Toleranz und Motivation bilden die Grundlagen unserer Arbeit. Wir kommunizieren offen und ehrlich, Zusammenarbeit ist uns wichtig.

Nicht nur die Kinder sind unsere Zukunft, sondern auch unsere Umwelt. Darum bieten wir ihnen vielfältige Möglichkeiten, sich nachhaltig mit Gottes Schöpfung auseinanderzusetzen und sie kennenzulernen. Wir sind der Meinung, dass Kinder mit dem christlichen Glauben und seinen vielfältigen Ausdrucksweisen vertraut gemacht werden sollen, damit es ihnen später möglich ist, zu entscheiden, ob sie ihr Leben auf der Grundlage des christlichen Glaubens gestalten wollen.



Die Sonne steht für die Lebensfreude

„Es geht mir/uns gut“



Die Schnecke erinnert uns an Gottes Schöpfung

„Wir möchten im Einklang mit der Natur die Welt entdecken“



Der Regenbogen ist das Symbol für unsere Kreativität

„Wir können der Fantasie freien Lauf lassen“



Die Schaukel steht für unsere Begeisterung

„Neugier bringt Dich in Deiner Entwicklung voran“



Der Drachen soll uns ermutigen

„Hilf mir, es selbst zu tun“



Das Herz steht für unsere Herzlichkeit

„Ich nehme Dich an wie du bist“



Der Teddy steht für Sicherheit

„Gehalten werden bietet Schutz“



Die Fische symbolisieren unsere Gemeinschaft

„Wir sind füreinander da“



Die Seepferdchen symbolisieren die Geborgenheit

„Du bist nicht allein“



Der Anker steht für das Vertrauen

„Vertrauen macht stark“



Der Leuchtturm symbolisiert Achtsamkeit

„Wir geben aufeinander acht“



Der Schirm steht für Zuverlässigkeit

„Du kannst Dich auf uns verlassen“



Die Schatztruhe symbolisiert unsere Wertschätzung

„In Dir steckt ein Schatz, du bist wichtig“

Das Leitbild wurde von den päd. Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte im Zeitraum Januar bis Dezember 2018 erstellt.

6 Partizipation

Partizipation heißt Teilhabe und Beteiligung und sie bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft. Dieses Recht auf Teilhabe ist sowohl in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtecharta und auch im Kinder- und Jugendhilfegesetz verankert.

Für Kinder ist es wichtig, dass sie Gehör finden, ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden und dass ihre Meinung zählt. Partizipation ist ein wichtiger Prozess der Demokratie, hier lernen Kinder bereits für sich und ihre Meinung einzutreten, Regeln des Gesprächs einzuhalten, nach kreativen Lösungen zu suchen, Kompromisse einzugehen und erleben Selbstwirksamkeit.

Partizipation in der Kita bedeutet nicht, dass Kinder alles entscheiden dürfen, es benötigt Regeln und einen wertschätzenden Umgang miteinander. Dafür gibt es Rahmenbedingungen; was dürfen Kinder entscheiden, was ist aus Sicherheitsgründen oder wegen organisatorischen oder finanziellen Aspekten nicht verhandelbar.

Partizipation muss von allen Beteiligten gemeinsam erlernt werden und beinhaltet einen Lernprozess. Jeder hat eigene Bedürfnisse, die berücksichtigt werden wollen. Gemeinsamkeit in der Gruppe entsteht dadurch, dass viele Interessen „unter einen Hut“ gebracht werden. Eine wichtige Erfahrung ist es auch, dass eigene Interessen hinter denen der Gruppe zurückstehen. Die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse beziehen sich auf Regelungen, die zum Alltag einer Gruppe gehören.

7 Naturpädagogisches Konzept

Kein noch so tolles Computerspiel kann Kindern die Erfahrung geben, die sie im Spiel in der freien Natur erleben. Dort können sie sich verstecken, ausbreiten und sich wohlfühlen. Durch die Bewegung im Freien können sie ihre eigenen Körper erproben und erfüllen, motorische Kompetenzen entwickeln, Selbstkontrolle und Selbstachtung erwerben. Die kognitive Entwicklung wird durch körperliche Bewegung gefördert, ebenso betrifft es die Lernfähigkeit, die Lernbereitschaft und das psychosoziale Wohlbefinden. Kinder lernen vor allem durch die Erfahrungen, die sie in ihrer Lebenswelt machen, wenn sie Neues entdecken und Herausforderungen meistern. Das gilt auch für Naturerfahrungen, die besonders dann positiv wirken, wenn Kinder mit ihnen das Gefühl von Freiheit und Abenteuer verbinden. In den ersten Lebensjahren eines Kindes sind Bewegung und Wahrnehmung Schlüsselkompetenzen für eine positive Entwicklung. Dazu haben die Kinder sowohl auf dem Außengelände, als auch in der näheren Umgebung am Strand und im Wald viel Gelegenheit.

Außengelände

Das großzügige Außengelände wurde in Zusammenarbeit mit der „Deutschen Umwelthilfe“ und „Bingo Lotto“ vor einigen Jahren in einen naturnahen Spielraum umgestaltet. So wird den Kindern ermöglicht, an verschiedenen Orten im Garten Naturbeobachtungen machen, ihre motorischen Kompetenzen durch verschiedenste „Oberflächen“, Kletter- und Bewegungsmöglichkeiten zu erweitern und Naturbeobachtungen zu machen. Gemeinsam mit den Kindern wurde ein Blühstreifen angelegt, Nistkästen und Fledermauskästen aufgehängt und gepflegt. Es wurden ein Hochbeet und ein Beet als Permakultur angelegt. Dort säen die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen Kräuter und Gemüse und können dort die Pflanzen beim Wachsen beobachten. Weiterhin wurden verschiedene Obstbäume gepflanzt. Natürlich gehören auch die Pflege, das Gießen und Jäten der Pflanzen dazu und natürlich auch das Ernten und Verkosten des Angebauten. Auch Misserfolge, wenn die Pflanzen nicht sorgsam gepflegt wurden gehören dazu und werden ergründet.

In der Zeit von Frühling bis Herbst finden die Angebote „Strandläufer“ und „Waldläufer“ statt.



„Strandläufer“

Während der Sommersaison fährt jede Gruppe an einem Vormittag in der Woche zur Badestelle in Sehestedt. Dort steht ein Bauwagen als Aufenthaltsmöglichkeit zur Verfügung. Ein Tag am Strand dient als Erlebnisraum für die Kinder. Ohne Wände, eingebettet mitten in der Natur des „Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“ erleben sie Sonne, Regen, Wind, Ebbe und Flut, Tiere und Pflanzen, die in einem engen Zusammenhang stehen - in welcher sensiblen Umwelt sie sich befinden.



„Waldläufer“

Im Frühling und Herbst begeben wir uns mit den Kindern für 2 Wochen in den Wald. Dort können die Kinder die verschiedensten Bäume und Pflanzen auf spielerische Art kennenlernen, Tiere beobachten, Fährten lesen und klettern. Sie haben sich ein „Waldsofa“ und ein „Asttipi“ gebaut, sie sind jedes Mal wieder gespannt, ob ihre Bauten noch stehen oder ob diese repariert und ausgebaut werden müssen. Dem Team der Kita und den Kindern steht eine Naturpädagogin zur Seite.

Die Kinder bringen aus den Bereichen ihre Fundstücke mit und erkunden, welche Tiere und Pflanzen damit in Zusammenhang stehen. Dadurch werden Systeme spielerisch erkannt, ein achtsamer Umgang mit Natur und Umwelt ist die Folge. So werden die Kinder zu kleinen Expertinnen und Experten der Natur. Nur über lebendiges Naturerleben können Kinder ein Verhältnis zur Natur aufbauen.

Nur was Kinder schätzen lernen, werden sie auch schützen.

Erzähle mir und ich vergesse

Zeige mir und ich erinnere

Lass mich tun und ich verstehe

Konfuzius

8 Integration

In unserem Kindergarten können bis zu 4 Kinder integrativ betreut werden. Integrative Betreuung heißt, gemeinsame Erziehung, Bildung und Betreuung behinderter und nichtbehinderter Kinder.

Durch ein offenes Miteinander können sich alle Kinder neue emotionale und soziale Erfahrungen erschließen. Uns ist es wichtig, jedes Kind in seiner Persönlichkeit wahrzunehmen und zu stärken. Jedes Kind ist einmalig und hat das Bestreben zu lernen. Wir nehmen alle Kinder in ihrer Persönlichkeit ernst. Einige Kinder benötigen dafür jedoch mehr Zeit, Zuwendung und Betreuung. Die Kinder lernen, dass jedes auf seine Art einzigartig ist, unabhängig von seiner Begabung, seinen Fähigkeiten und seines Entwicklungsstandes.

Individuelle Fördermaßnahmen durch externe Therapeuten (Logopädie, Ergotherapie, Krankengymnastik), Dokumentation, Beobachtung und Fachberatung sind wichtige Hilfen, um das einzelne Kind in seiner Entwicklung zu fördern. Die Kinder beteiligen sich gemeinsam an den Aktivitäten im Kindergarten und lernen so, natürlich miteinander umzugehen, Berührungspunkte abzubauen und ein offenes Miteinander in unserem Haus zu fördern. Hierzu gehört auch die vertrauensvolle Kommunikation mit den Eltern. Wir erwarten, dass die Eltern uns in diesem Anspruch unterstützen, soweit es in ihren Möglichkeiten liegt.

„Es ist normal, verschieden zu sein“

R. v. Weizäcker

9 Altersübergreifende Gruppe am Nachmittag

In der altersübergreifenden Gruppe werden Kinder verschiedener Altersgruppen (von 3 - 10 Jahre) gemeinsam in einer Gruppe betreut. Sie setzt sich aus mindestens 10 Kindergartenkindern und 10 schulpflichtigen Kindern zusammen und wird von zwei pädagogischen Fachkräften geleitet.

Struktureller Ablauf am Nachmittag:

12.00 Uhr	Mittagessen der Kindergartenkinder
12.30 Uhr	Freispiel für die Kindergartenkinder Ankunft der Schulkinder in der Einrichtung
13.00 Uhr	Mittagessen der Schulkinder mit anschließendem Freispiel
14.00 - 15.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung /
14.30 Uhr	Getränkepause mit kleinem Imbiss, Freispiel, Angebote für die Kindergartenkinder
15.00 - 17.00 Uhr	Gruppenzeit mit Freispiel und Angeboten

Konzept

Für die pädagogische Arbeit in dieser Gruppe besteht für uns der Anspruch, die Aktivitäten altersübergreifend anzubieten. Das Zusammenleben jüngerer und älterer Kinder ist für die Persönlichkeitsentwicklung von besonderer Bedeutung, da der Entwicklungsprozess im kognitiven, sprachlichen und in den Interaktionsbereichen besonders durch das Bilden von Interessengruppen unterstützt und gefördert werden kann. Dies bedeutet, dass die Kinder sich entsprechend ihres Entwicklungsstandes an den Arbeiten und Projekten beteiligen können. Es ist möglich, geschwisterähnliche Erfahrungen zu machen, um so möglichst früh soziale Kompetenzen zu erwerben. Dazu zählen Rücksichtnahme und Übernahme von Patenschaften für Jüngere. Dabei können die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen nachgehen und sich ihre Spielkameraden auswählen.

Wir setzen 3 Schwerpunkte:

- entwicklungsorientierte Kleingruppenarbeit
- Projektarbeit nach situationsorientiertem Anlass
- Hausaufgabenbetreuung in einem zeitlich angemessenen Rahmen

Im Vordergrund steht die *gemeinsame Erziehung* von Kindergartenkindern und Schulkindern, wobei das *Zusammengehörigkeitsgefühl*, wie bei familienähnlichen Aktivitäten, besonders gefördert wird.

Andererseits ist auch eine *Differenzierung und Abgrenzung* der einzelnen Altersstufen unumgänglich, um Bedürfnisse und Lernerfahrungen abzudecken. Dies kann beispielsweise beim Ausleben des Bewegungsdrangs mit unterschiedlichem Krafteinsatz bei älteren Kindern oder auch ein verstärktes Ruhebedürfnis bei den jüngeren Kindern der Fall sein.

Didaktische Angebote orientieren sich am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes, d.h. es wird mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad gearbeitet, um Lernerfolge zu erzielen und die Kinder zu motivieren.

Eine altersübergreifende Gruppe kann ein breites Spektrum unterschiedlichster Fähig- und Fertigkeiten bereithalten, die sich bei entsprechender Nutzung positiv auf die Sozialisation der Gruppe auswirken können.

Situationsbedingte Ereignisse einzelner Kinder, sowie der Gruppe, werden bei der Planung der Aktivitäten berücksichtigt, Wünsche und Vorstellungen der Kinder mit einbezogen.

Im Hinblick auf die Selbständigkeit der älteren Kinder - abgesehen von der Hausaufgabensituation - ist es wichtig, den Kindern die Möglichkeit der Selbstbestimmung einzuräumen; z.B. durch spontane, längerfristige Aktivitäten allein oder mit den gleichaltrigen Freunden und der freie Zugang zu den Materialien. Dies erfordert ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen, Eigenverantwortung und Regelabsprachen.

Die Elternarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil. Wir stehen als konstante Ansprechpartner zur Verfügung. Ein Ziel sollte sein, sich über Vorstellungen der Erziehungsinhalte durch Gespräche auszutauschen. Wir möchten ein kontinuierliches und verlässliches Betreuungsangebot zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbieten. Die Eltern erfahren z.B. durch das gleichzeitige Abholen der jüngeren und älteren Kinder eine weitere Entlastung.

Organisatorisches

- Für Mädchen und Jungen sind unterschiedliche Toilettenräume vorhanden
- Für die Schulkinder gibt es einen gesonderten Garderobebereich zum Deponieren der Bekleidung und der Schultaschen
- Die Hausaufgaben werden in einem Gruppenraum in Betreuung durch eine Erzieherin erledigt.
- In den Schließungszeiten des Ev. Kindergartens findet keine Betreuung der Schulkinder statt.

10 Tagesablauf

Der Tag im Kindergarten ist wie folgt gegliedert:

Vormittag

7.30 Uhr bis 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 - 9.00 Uhr Ankunft der Kinder / 1. Freispielphase

9.00 - 11.45 Uhr Morgenkreis, Frühstück, Angebote, Freispiel

11.45 - 12.00 Uhr Schlusskreis und Abholzeit

12.00 - 13.00 Uhr Mittagessen / Mittagsdienst

Nachmittag

12.30 - 13.00 Uhr Ankunft der Hortkinder

13.00 - 14.00 Uhr Mittagessen und Erholungszeit für die Hortkinder

13.00 - 14.30 Uhr Freispiel für die Ganztags- und Nachmittagskinder

14.00 - 15.00 Uhr Hausaufgabenbetreuung für die Hortkinder

14.30 - 17.00 Uhr Vesper, Angebote und Freispiel bis zum Abholen der Kinder

Frühdienst

Die Kinder im Frühdienst werden von einer Mitarbeiterin betreut. Die Kinder halten sich in einem Gruppenraum auf. Da sich nur wenige Kinder in dieser Zeit im Haus aufhalten, sollen Sie

eine gemeinsame Anlaufstelle haben. In der Regel werden sie dann immer von der gleichen Mitarbeiterin betreut. Eine zweite Fachkraft befindet sich zur Sicherheit im Haus.

Freispiel

In dieser Zeit kommen die Kinder in ihre Gruppe. Sie können während dieser Zeit frei entscheiden, mit welchem Kind und Spielmaterial sie sich beschäftigen möchten. Hierzu stehen in unseren Räumlichkeiten verschiedene Funktionsecken zur Verfügung. Nach Absprache mit den Fachkräften dürfen die Kinder auch den Raum verlassen, um in den anderen Räumen zu spielen.

In dieser Zeit werden soziale Kontakte geknüpft. Die Kinder lernen, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen oder die Bedürfnisse der anderen und die Regeln, die es im Kindergarten gibt, zu akzeptieren!

Gemeinsamer Morgenkreis

In jeder Gruppe findet ein gemeinsamer Morgen- bzw. Nachmittagskreis statt. Die Kinder singen gemeinsam, hören eine Geschichte, können ihre Erlebnisse erzählen und finden heraus, wer an diesem Tag fehlt. Die Beschäftigungsangebote und wichtige Ereignisse werden besprochen. Die Konzentrationsfähigkeit wird gefördert und sie lernen, sich gegenseitig wahrzunehmen und Rücksicht zu üben.

Frühstück

Das Frühstück wird im Gruppenraum eingenommen. Die Frühstückszeit beginnt nach dem Morgenkreis.

Das Essen soll ein Ruhepunkt in unserem oft lebhaften Tagesablauf sein. Als Getränke bieten wir Milch, Kakao, Tee und Leitungswasser an. Zum Frühstück gehört auch, dass die Kinder sich die Hände waschen, selbständig Geschirr holen / wegbringen und kleine Aufgaben in der Organisation des Frühstücks übernehmen.

Jeweils am 1. Freitag im Monat gibt es ein Frühstücksbüfett. Dieses wird von den Mitarbeiterinnen/Eltern und unter Mithilfe der Kinder hergestellt. Die Kinder sollen unterschiedliche Lebensmittel kennenlernen und die „Scheu“ vor gesunden oder ihnen unbekanntem Nahrungsmitteln verlieren. Gerade Kinder lehnen Nahrungsmittel oft aus Gewohnheit ab, aber beim gemeinsamen Essen mit den anderen Kindern „wagen“ sie sich an neue/andere Lebensmittel.

Mittagessen

Ein Mittagsdienst wird in der Verbindung mit der Ganztagsbetreuung bzw. Hortbetreuung in unserem Kindergarten angeboten. Im Rahmen dieser Leistung ist es möglich, für die Kinder Mittagessen zu bestellen. Die Kinder werden mit Essen eines Cateringunternehmens versorgt.

Die Konditionen hierfür erfahren die Eltern bei der Kindergartenleitung.

Angebote

Die Kinder können im Laufe des Kindergarten-tages an unterschiedlichen Angeboten teilnehmen. Inhalt und Form der Angebote richten sich nach dem jeweiligen Rahmenthema oder sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Sie greifen das zurzeit aktuelle Thema auf und vertiefen es kindgerecht. Für die Kinder, die sich gerade nicht in den Angeboten befinden, ist eine weitere Freispielphase möglich.

Die Angebote sind abwechslungsreich, interessant, sprechen die Sinne an, sind für die Kinder begreifbar. Ebenso richten sich die Angebote nach dem Niedersächsischen Orientierungsplan und den Vorgaben von Bildung und Erziehung im Kindergarten.

Abschluss / Abholzeiten

Für die Zeit des Abholens möchten wir einen überschaubaren Rahmen einhalten. Wir bitten die Abholberechtigten darum, die Kinder direkt vom KiTa-Gelände, bzw. bei schlechtem Wetter aus dem Foyer der KiTa abzuholen. Das Gartentor/die Eingangstür wird rechtzeitig geöffnet. Eine Mitarbeiterin beaufsichtigt den jeweiligen Eingang und achtet darauf, dass nur die Kinder, die abgeholt werden, die KiTa verlassen.

Sollte Ein Kind einmal von einer uns fremden Person abgeholt werden,

bitten wir die Eltern, uns darüber zu informieren, da ansonsten das Kind nicht herausgegeben wird!

Um einen Überblick zu erhalten, welche Kinder sich im Hause befinden oder es verlassen, bitten wir darum, dass sich die Erziehungsberechtigten/Abholberechtigten kurz bei den Betreuerinnen melden. In dieser Zeit können noch Informationen über wichtige Ereignisse, die das Kind betreffen, ausgetauscht werden.

Für uns ist es wichtig, den Kindern einen immer wiederkehrenden Rhythmus im Tagesablauf zu ermöglichen, an dem sie sich orientieren können und der ihnen Sicherheit bietet.

Es gibt einen Wechsel von angeleiteter und freier Spielzeit, von Spannung und Entspannung.

So oder ähnlich kann ein Tagesablauf aussehen, er kann durch besondere Ereignisse, Angebote, Ausflüge und feste Termine verändert sein.

Besonderheiten im Tagesablauf

Geburtstage

Ein besonderer Höhepunkt für ein Kind ist sein Geburtstag. Er wird im Morgenkreis gefeiert, an diesem Tag steht das Geburtstagskind bei uns im Mittelpunkt. Gefeiert wird am selben oder an einem kurz darauf folgenden Tag. Auch das Frühstück ist an diesem Tag für das Geburtstagskind besonders gestaltet.

Sport

Da die KiTa nicht über einen Raum zum Turnen verfügt, nehmen ausschließlich die Vorschulkinder am Sportunterricht der 1. Klassen in der GS Jaderberg, im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit der Grundschule, teil (s. Kooperationskalender). Einmal jährlich können die Kinder in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Niedersachsen e.V. und einem örtlichen Übungsleiter des Sportvereins ein Mini-Sportabzeichen erwerben. Dieses wurde eigens für Kinder im Kindergartenalter entwickelt. Weiterhin nehmen die Kinder an den Bundesjugendspielen der Grundschule teil.

Religionspädagogik / Kindergartengottesdienste

Biblische Geschichten, Lieder und Gebete sind Bestandteil des jeweiligen Rahmenplanes.

Ein Kindergartengottesdienst findet in der Regel 1x monatlich, jeweils am 3. Donnerstag im Monat, um 9.00 Uhr mit dem Pastor der Kirchengemeinde im angrenzenden evangelischen Gemeindezentrum statt. Die Gottesdienste werden gemeinsam im Team vorbereitet. Das Thema des Gottesdienstes ist abgestimmt auf das jeweilige Rahmenthema im Kindergarten oder richtet sich nach den Höhepunkten im Kirchenjahr.

Gemeinsames Singen, Beten und das Erzählen einer biblischen Geschichte stehen im Mittelpunkt. Die Feste des Kirchenjahres (z.B. Ostern, Pfingsten Erntedank, Weihnachten) werden aufgegriffen.

Am 3. Advent wird traditionell der Adventsgottesdienst in der Ev. Luth. Kirche in Jade gefeiert. Die Vorbereitung geschieht gemeinsam mit dem Pastor und dem Team.

Eine weitere Besonderheit sind kirchenpädagogische Exkursionen in der Kirche und auf dem Friedhof in Jade, in denen die Kinder mit allen Sinnen die Kirche erkunden können. Auch scheuen wir nicht die Auseinandersetzung und Fragestellungen der Kinder zum Thema „Tod“.

Vorschultage / ABC - Gruppe

Da in der Kindertagesstätte in altersgemischten Gruppen gearbeitet wird, nehmen wir die Vorschulkinder 2x wöchentlich für ca. 30 Min. aus dem Gruppengeschehen heraus. In dieser Zeit werden die verschiedenen schulrelevanten Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten der Kinder gefördert, gefestigt und erweitert. Dieses Arbeiten in der Kleingruppe unterstützt die Konzentrationsfähigkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Damit der Übergang in die Grundschule erleichtert wird, haben wir einen Kooperationskalender gemeinsam mit den Kommunalen Kindertagesstätten Jaderberg und Mentzhausen und der Grundschule im Projekt „Brückenjahr“ erarbeitet. (s. Kooperationskalender im Anhang).

Wir sehen uns im Laufe des Jahres die Schule an, werden zu bestimmten Veranstaltungen eingeladen und nehmen an den Schulhofpausen teil. Ein gemeinsamer Ausflug der Kinder aus der Evangelischen Kindertagesstätte, der Kommunalen Einrichtungen und den ersten Klassen der Grundschule findet ebenfalls statt. So erhalten die Kinder vielfältige Kontaktmöglichkeiten, lernen die Lehrkräfte und den Schulalltag kennen.

11 Besondere Angebote unserer Kindertagesstätte

- ABC Gruppe für die zukünftigen Schulkinder
- Vorschulkindertage mit Besuchen in der Grundschule
- Die "Strandläufer" während der Sommersaison an der Badestelle in Sehestedt
- Die „Waldläufer“ jeweils an 14 Tagen im Frühjahr und im Herbst
- Kindergartengottesdienst mit dem Pastor der Kirchengemeinde jeweils am 3. Donnerstag/Monat
- Abschiedsgottesdienst vor den Sommerferien für die Vorschulkinder
- Begrüßungsgottesdienst für die neuen Kindergartenkinder
- Adventsgottesdienst am 3. Advent in der Trinitatiskirche
- Büchereitag in der Ev. Luth. Bücherei im Gemeindezentrum Jaderberg
- Ausflüge
- Frühstücksbüfett und Spielzeugtag jeweils am 1. Freitag/Monat
- Musikalische Früherziehung in Zusammenarbeit mit einer Musikpädagogin
- Sprachwerkstatt für die 4 - 5 jährigen Kita-Kinder mit einer Logopädin

Feste, Feiern, Ausflüge

In den Ablauf eines KiTa- Jahres werden die kirchlichen Feiertage eingebunden, weiterhin feiern wir Fasching, ein Sommer- bzw. Abschlussfest, ein Laternenfest und die Vorschulkinder übernachten eine Nacht in der KiTa. Darüber hinaus gibt es in jedem Jahr einen Ausflug für die Kindergartenkinder. Die Kinder in der nachschulischen Betreuung dürfen sich ein Ausflugsziel in Absprache mit den Betreuerinnen und den finanziellen Möglichkeiten auswählen. Je nach Angebot finden auch Fahrten zu einem altersentsprechenden Theaterstück im näherem Umkreis statt.

12 Religionspädagogik

Die Kindertagesstätte ist eine Einrichtung der Ev. Luth. Kirchengemeinde Jade. Gemeinsam mit 27 anderen Kirchengemeinden ist sie im Ev. Luth. Kirchenkreis Wesermarsch zusammengefasst und diese gehört zur Ev. Luth. Kirche in Oldenburg. Unsere Arbeit fußt auf der Grundhaltung christlicher Werte und beinhaltet religiöse Erziehung, Bildung und Sozialisation aus der Sicht der Evangelischen Kirche.

Die Kinder erleben unterschiedliche Werte wie Gemeinschaft, ein freundlicher Umgang miteinander, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme gegenüber anderen Personen und der Umwelt. Selbstverständlich ist uns auch Offenheit zu anderen Religionen wichtig und diese Familien sind uns herzlich willkommen. Auch scheuen wir nicht die Auseinandersetzung und Fragestellungen zum Thema „Tod“.

Im Jahresablauf feiern wir kirchliche Feste wie Weihnachten, Ostern, Erntedank, usw.

Einmal im Monat findet ein Kindergartengottesdienst statt, der gemeinsam von Mitgliedern des Teams und dem Gemeindepastor vorbereitet wird. Hier werden biblische Geschichten gehört, gesungen und gebetet. Die Geschichten haben immer einen Bezug zum Kirchenjahr oder auch zum aktuellen Rahmenthema oder zu besonderen Ereignissen, die auch aus dem persönlichen Umfeld der Kinder kommen können (z.B. die eigene Taufe, ein Trauerfall in der Familie) oder zu anderen Themen. Einmal im Jahr findet ein Kindergartenkirchentag statt, an dem die Kinder die Kirche und den Friedhof erkunden dürfen, ebenso findet ein Gottesdienst kurz vor den Sommerferien statt, an dem die zukünftigen Schulkinder verabschiedet und anschließend aus der Kindergartenzeit „rausgeschmissen“ werden. In der Adventszeit findet in der Kirche in Jade an einem Sonntag ein Gottesdienst statt, der überwiegend von den Vorschulkindern gestaltet wird.

Mit Gott groß werden

... so lautet das Motto der evangelischen Kindertagesstättenarbeit. Das bedeutet für uns in erster Linie, das Wertesystem der vorbehaltlosen Annahme und der christlichen Nächstenliebe vorleben und vertreten. Der Glaube an Gott und das christliche Menschenbild sind die selbstverständliche Grundlage unseres Arbeitens. Aus diesem Glauben erwächst auch das Wissen um die unantastbare Würde jedes einzelnen Menschen und die Achtung vor der Natur und der Umwelt. Dies beeinflusst das gesamte Leben in unserer Kindertageseinrichtung und wirkt sich auf unsere Beziehungen zu Kindern und Familien aus.

13 Musikalische Früherziehung

Neben dem gemeinsamen Singen zu verschiedenen Anlässen im Tagesablauf besteht in unserem Hause die Möglichkeit der musikalischen Früherziehung für alle Kinder. Dafür steht uns eine staatlich geprüfte Musikpädagogin zur Seite, die bereits seit vielen Jahren mit Kindern aller Altersstufen arbeitet. Sie kommt zu regelmäßigen Terminen in unsere Einrichtung.

Die Musikpädagogin bietet einen altersgerechten Unterricht an. Er orientiert sich am Entwicklungsstand und am Bedarf unserer Kinder. Schwerpunkte sind das Singen, Tanzen, Bewegen, Wahrnehmen, melodische und rhythmische Echospiele und Instrumente kennen lernen.

Musik fördert Körper, Geist und Seele. Durch gezieltes Musizieren erhöht sich die Konzentrationsfähigkeit und Impulskontrolle, auch soziale Umgangsformen werden durch die Musik gefördert und gefestigt.

„Musik bedeutet Gleichgewicht. Denn Musik ist alles zugleich:

Kopf, Herz und Bauch, Denken, Fühlen und Sinnlichkeit.“

Daniel Barenboim

14 Sprachförderung

Sprache und Sprechen helfen dem Kind, seine Umwelt zu begreifen und durch Sprache verfügbar zu machen. Gute Sprachkenntnisse sind die Notwendigkeit für weitere Lernprozesse, ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe und ist wichtige Voraussetzung für Chancengleichheit.

Durch die Neuausrichtung der vorschulischen Sprachförderung in Bund und Ländern sollen die Kinder dort gefördert werden, wo sie sich tagtäglich aufhalten, also eine alltagsintegrierte Sprachförderung stattfinden kann. Die Kinder werden dort abgeholt, wo sie sich in ihrer sprachlichen Entwicklung befinden. Sie schafft positive Sprachanlässe in den verschiedenen Bereichen der Kita. In verschiedenen Situationen/Anlässen suchen die Fachkräfte das Gespräch mit den Kindern und fordern sie somit zum aktiven Dialog auf. Die Sprachförderung in unserer Einrichtung basiert auf der Grundlage des „Heidelberger Interaktionstraining“ kurz HIT.

Die Kindergärten der Gemeinde Jade haben ein gemeinsames Konzept für Sprachbildung und Sprachförderung, dieses beruht wiederum auf dem Sprachförderkonzept des Landkreises Wesermarsch (s. Anhang). Bei Sprachauffälligkeiten wird das Gespräch mit den Eltern gesucht, um eventuelle weiterführende Maßnahmen anzuregen

Zusätzlich wird in unserer Kita eine „Sprachwerkstatt“ angeboten.

Sprachwerkstatt

Die Sprachwerkstatt besteht seit 2008 und ist für vier- bis fünfjährige Kinder konzipiert, die in zwei Jahren eingeschult werden und startet jeweils nach den Herbstferien.

Dieses Projekt wird von einer Logopädin bei uns im Kindergarten durchgeführt und begleitet.

Ziel dabei ist die Förderung der sprachlichen Kompetenzen in den Bereichen

- Phonetik (Wissenschaft der beobachtbaren Eigenschaften von Sprachlauten)
- Phonologie (wort- bzw. bedeutungsunterscheidende Lauteigenschaften)
- Semantik (Wortschatz/Wortbedeutung)
- Syntax (grammatischen Kompetenzen, Satzbildungsfähigkeiten/Erzählfähigkeiten)

Die Kinder werden dabei in Kleingruppen (3-5 Kinder) eingeteilt, um individuelle Fähigkeiten besser fördern zu können.

Jede Woche werden spielerisch aufeinander aufbauende Inhalte angeboten und durch Wiederholungen gefestigt.

Benutzte Materialien/Kopien werden in einer Mappe gesammelt. Diese verbleiben bis zum Abschluss des Projektes in den Gruppen und sind dort für die Erzieherinnen und für die Eltern einsehbar. So besteht jederzeit die Möglichkeit, sich über die aktuellen Inhalte zu informieren.

Die Mappen sowie eine Foto-CD werden im Rahmen eines Elternnachmittags am Ende des Projektes mitgegeben.

Grundgedanken zur Sprachwerkstatt

Sprache und Sprechen helfen dem Kind, seine Umwelt zu begreifen und durch Sprache verfügbar zu machen.

Gute Sprachkenntnisse sind die Notwendigkeit für weitere Lernprozesse, ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe und sind eine wichtige Voraussetzung für Chancengleichheit.

Nur wer Sprache beherrscht, kann auch denken und träumen.

Die Sprachwerkstatt ist KEINE! Sprachtherapie, sondern ein Projekt, welches die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützen und fördern kann.

Die behandelten Themen, Spiele, Übungen und Materialien ergänzen sich mit dem Kindergartenalltag. Logopädin und die pädagogischen Mitarbeiterinnen befinden sich in einem fortlaufenden Austausch.

15 Elternarbeit

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung, die die Eltern bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder unterstützt. Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Familienerfahrungen in die Einrichtung. Sie haben zunehmend Schwierigkeiten, sich in eine Gruppe einzufügen. Somit erhöht sich der Betreuungsaufwand, um den Kindern ein angemessenes Sozial-, Sprach- und Gruppenverhalten zu vermitteln. Deshalb erachten wir es als nötig, den Eltern Beratung und Unterstützung in ihrer Erziehungsarbeit zu geben und nötigenfalls an entsprechende Beratungsstellen zu vermitteln. Dies erfordert ein hohes Maß an Zeit, die wir aber gern im Rahmen unserer Arbeitszeit bereitstellen.

Zum Wohl des Kindes ist dem Fachpersonal an einer vertrauensvollen und kontinuierlichen Beziehung zu den Eltern gelegen.

Der gegenseitige Austausch zwischen den pädagogischen Mitarbeiterinnen und den Eltern über die Situation, über den Entwicklungsstand, über Fortschritte, über besondere Vorkommnisse, über evtl. Auffälligkeiten und Defizite des Kindes erleichtert allen Beteiligten die Förderung und Begleitung des Kindes.

Wir freuen uns über Anregungen und Ideen der Eltern, die wir gern diskutieren und wenn passend, auch übernehmen.

Die Mitarbeit der Eltern im Kindergartenalltag ist nach Absprache gewünscht. Die Eltern sind eingeladen, an der Vorbereitung und Durchführung spezieller Veranstaltungen und Feste mitzuwirken und können jederzeit den Kindergartenalltag durch Hospitation miterleben.

Einige Veranstaltungen richten sich an die ganze Familie: an Großeltern, Geschwister, andere Familienmitglieder etc..

Die Eltern „neuer“ Kinder laden wir zu einem Aufnahmegespräch ein, in dem anstehende Fragen geklärt und die KiTa vorgestellt werden. Während der Ankunft- und Abholzeiten besteht die Gelegenheit zu einem kurzen Tür- und Angelgespräch. Die Eltern werden zu regelmäßigen Elternabenden (themenbezogen und/oder informativ) eingeladen.

Regelmäßig finden Elternsprechtage im Kindergarten statt.

Selbstorganisierte Treffen der Eltern unterstützen wir gern, die Belange der Eltern werden vom gewählten Elternbeirat vertreten.

Ein Austausch mit dem Elternbeirat, dem Vorstand des Fördervereins „Evangelischer Kindergarten“ und der Leitung der KiTa findet ebenfalls in ca. 4-6 wöchentlichen Abständen statt.

16 Beschwerdemanagement

In unserer Kindertagesstätte können Eltern ihre Beschwerden in unterschiedlicher Form, z.B. Verbesserungsvorschläge, Kritik, Anregungen oder Anfragen vortragen und ausdrücken. Jede Form der Beschwerde wird von den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung ernst genommen und nachgegangen.

Um eine gemeinsame Lösung zu finden, die von allen beteiligten Personen getragen und akzeptiert werden kann, finden Gespräche im gemeinsamen Dialog und auf Augenhöhe statt.

Für eine Beschwerde gibt es verschiedene Ansprechpartner:

- die pädagogischen Fachkräfte
- die Einrichtungsleitung
- der Träger
- die Elternvertreter

Jede Beschwerde wird in schriftlicher Form dokumentiert. Dieses dient in Gesprächen als Gedächtnisstütze und zur konstruktiven Findung von Lösungsvorschlägen und Verbesserungen.

Das pädagogische Personal hat eine grundsätzlich positive Haltung gegenüber Beschwerden und die Bereitschaft, sich selbst und das eigene Verhalten zu reflektieren.

17 Aufsichtspflicht

Wir werden oft von Eltern oder Erziehungsberechtigten gefragt, ob es uns möglich ist, unserer Aufsichtspflicht genügend nachzukommen. Gerade zu Beginn der Kindergartenzeit wird uns oft diese Frage gestellt.

Dies war uns ein Anlass, dazu ein Kapitel unserer Konzeption diesem Thema zu widmen. Es liegt den pädagogischen Fachkräften in unserem Kindergarten sehr am Herzen, über dieses Thema zu sprechen, denn wir nehmen unseren pädagogischen Auftrag und die Aufsichtsführung sehr ernst. Bei der Überarbeitung der Ziele unserer Arbeit haben wir uns immer wieder die Frage gestellt: „Leisten wir unserer Aufsichtspflicht genüge?“

Wir sind alle der Überzeugung, wenn wir unseren pädagogischen Auftrag erfüllen wollen und die Ziele verfolgen, Kinder zu selbständigen, eigenverantwortlichen und eigenständigen Persönlichkeiten zu erziehen, handeln wir zum Wohle der Kinder. Pädagogik und Aufsicht gehören zusammen, ja sie ergänzen sich.

Es gibt eine Rangfolge der Rechtspflichten von Erzieherinnen:

Pädagogisches Handeln ist die Hauptpflicht einer Erzieherin.

Aufsichtführung eine Nebenpflicht.

Dies gilt nicht nur für jede Erzieherin, sondern für alle, die an Kinderbetreuung beteiligt sind - für die Leiterin, für den Träger, für die Aufsichtsbehörde und nicht zuletzt - sondern ganz im Gegenteil - zuvorderst auch für die häusliche Erziehung durch die Erziehungsberechtigten!

In einem Auszug eines Vortrages von Dr. Roger Prott zum Thema

„Aufsichtspflicht und Pädagogik - ein Widerspruch?“ heißt es in vollem Wortlaut:

„Der berufliche beziehungsweise pädagogische Auftrag bildet die Grundlage der Rechtspflicht einer Erzieherin. Kindertageseinrichtungen haben den Auftrag, Kinder zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Sie sollen Kinder zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung anleiten und ihre freie Entfaltung fördern. Die Umsetzung dieses Auftrages ist die hauptsächliche Rechtspflicht einer Erzieherin. Die Rechtspflicht beziehungsweise der Auftrag besteht nicht in der Vermeidung jeglichen Risikos. Vielmehr müssen die Kinder den Umgang mit Gefahren üben, wenn sie wirklich selbständig werden sollen. Demzufolge können Unfälle ein Indiz dafür sein, dass eine Erzieherin versucht hat, ihren Aufgaben und Pflichten nachzukommen. Eine Einrichtung, in der nie etwas passiert, könnte dagegen sogar eine für Kinder ganz gefährliche Einrichtung sein. Dann nämlich, wenn Kinder dort zu wenige Möglichkeiten geboten werden, selbständig zu werden. Die Aufsichtspflicht soll dazu dienen, den pädagogischen Auftrag zu erfüllen und die allgemein anerkannten Erziehungsziele umzusetzen. Ein Kind soll durch den Erwerb von Selbständigkeit und anderen Kompetenzen langfristig befähigt werden, Schaden zu vermeiden, und es soll auch

kurzfristig vor Schäden bewahrt werden. Für die Umsetzung lassen sich schwerlich verbindliche Vorschriften aufstellen: Weder ist der pädagogische Auftrag detailliert festgelegt, noch gibt es ein allgemein gültiges Verständnis von Selbständigkeit. Jede Situation unterscheidet sich von den anderen, sodass eine Festlegung standardisierter Methoden nicht erlaubt ist. 17-jährige und Dreijährige stehen gleichermaßen unter elterlicher Sorge. So sollen beide erzogen und beaufsichtigt werden. Es liegt auf der Hand, dass hierfür unterschiedliche Methoden anzuwenden sind. Die Art der Aufsichtsführung muss stets der jeweiligen Situation angepasst, aber immer so ausgeführt werden, dass die pädagogischen Ziele Selbständigkeit und freie Entfaltung mit ihr erreicht werden können. Die Art der Aufsichtsführung ist ein Arbeitsinstrument, kein Selbstzweck. Es muss immer gefragt werden: Aufsicht, wozu? Und erst danach: Aufsicht wie?"

Damit unsere Ziele Selbständigkeit und freie Entfaltung erreicht werden können, dürfen unsere Kinder zeitweise nach Absprache ohne Begleitung einer Mitarbeiterin den Bewegungsraum, den Ruheraum, das Außengelände für ihr kreatives Spiel frei nutzen.

Wir zeigen den Kindern, dass wir ihnen vertrauen und damit ihr Selbstwertgefühl stärken. Selbstverständlich können wir von jedem Raum aus das Gelände beobachten, bzw. durch kleine Sichtfenster in den Türen die verschiedenen Räume einsehen und somit unserer Aufsichtspflicht gerecht werden.

Kinder, die in diesem Freiraum aufwachsen, werden in der Lage sein, eigenverantwortlich und selbständig ihr Leben zu bewältigen.

18 Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Grundschule

Um in Interesse der Entwicklung des einzelnen Vorschulkindes beim Übergang in die Grundschule einen Bruch zu vermeiden, ist die Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Grundschule unerlässlich. Neben den, für die Entwicklung und Förderung ihrer Kinder, hauptverantwortlichen Eltern gestalten Kita und Grundschule als Orte der Bildung, Erziehung und Betreuung diese Entwicklungsprozesse entscheidend mit.

Besondere Herausforderungen für Kinder und Eltern sind der Wechsel der Umgebung und der Bezugspersonen, Veränderungen im Tagesrhythmus, neue Verhaltensregeln, neue Lernmethoden und eine höhere Erwartungshaltung an die Schulanfänger.

Auf der Grundlage des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG), des Orientierungsplanes für die Kita's und des Niedersächsisches Schulgesetzes für die Grundschulen vorgegebenen Bildungs- und Erziehungsauftrages lassen sich folgende gemeinsame Ziele formulieren, die Förderung von

- Persönlichkeit
- Sprachkompetenz
- Selbständigkeit
- Sozialkompetenz
- Lernbereitschaft

Die Arbeit an diesen Zielen findet nicht nur in der Kindergartengruppe, sondern auch in einer Vorschulgruppe statt, die sich aus den Kindern beider Gruppen zusammensetzt. Hier werden o.g. Ziele konkretisiert. Diese „ABC- Gruppe“ wird in der Regel 2 mal wöchentlich von einer Erzieherin durchgeführt.

Weiterhin bietet der, vom Team der Ev. Kita, der Kom. Kita und der GS, erarbeitete Kooperationskalender einen gemeinsam geplanten und begleiteten Übergang. Dieser ist in der Kita ausgehängt und auch hier im Anhang zu finden.

Darüber hinaus gibt es ein Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, das für jedes Kind erstellt und der Grundschule zugänglich gemacht wird.

Kooperationskalender

Ev. Kindertagesstätte, Kommunale Kindertagesstätte und GS Jaderberg

	Termin	Baustein	Ort	verantwortlich
September		Eingewöhnung der Kinder in die Schule	GS	GS
Oktober	vor bzw. nach den Herbstferien	Besuch der zukünftigen Schulkinder in den 1. Klassen	GS	GS
November				
Dezember	Adventszeit	Adventssingen, Theateraufführung	GS	GS
Januar				
Februar	Gemeinsamer Sportunterricht	1x monatlich	Turnhalle	GS + Kita
März	Osterzeit	Frühlingsfrühstück der Vorschulkinder + 1. Klassen	Kita	Kita
April	Nach Absprache Projekttag	Gemeinsamer Elternabend Projekttag mit gemeinsamer Präsentation	GS	GS
Mai	nach Absprache	Schulhofbesuche	GS	GS + Kita
Juni	nach Absprache	Schulhofbesuche, Unterrichtsbesuche	GS	GS + Kita
Juli	Nach Absprache	Schulhofbesuche Gemeinsamer Ausflug	GS ?	GS + Kita
August	Nach den Sommerferien	Einschulung	GS	GS + Kita
	Zusätzlicher Termin	Besuch der zukünftigen Klassenlehrer	Kita	GS + Kita

19 Berliner Eingewöhnungsmodell

Bei Kindern unter drei Jahren (2-3 jährige) und Kinder im Alter von 3 Jahren, die nicht eine Kinderkrippe besucht haben, orientieren wir uns an dem

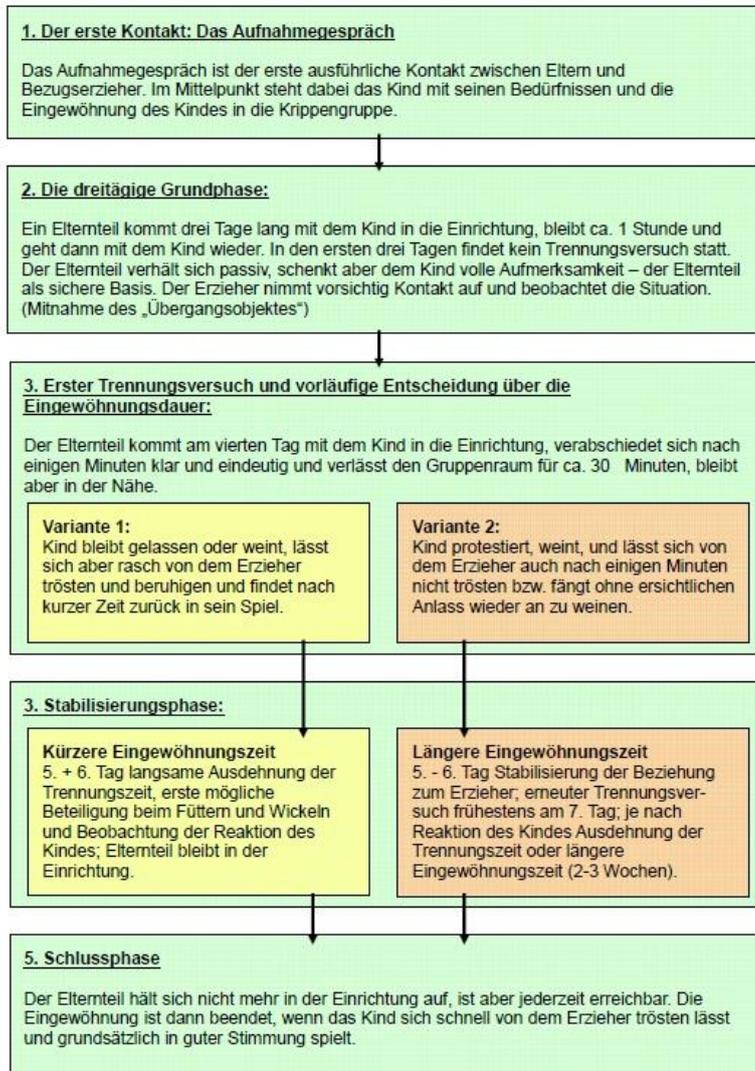
„Berliner Eingewöhnungsmodell“ von Kuno Beller.

Anfangs bleibt das Kind gemeinsam mit einer ihm vertrauten Bindungsperson (in der Regel Mutter oder Vater) in seinem neuen Gruppenraum. So wird dem Kind ermöglicht, sein Interesse an anderen Kindern zu entwickeln und neue Spielmaterialien zu erforschen, ohne mit Trennungsängsten konfrontiert zu werden. Uns ist eine, auf das einzelne Kind bezogene, Eingewöhnung wichtig. Die allmähliche, behutsame Eingewöhnung nimmt Rücksicht darauf, dass das Kind Zeit braucht, um Vertrauen zu seinen Erzieherinnen zu entwickeln. Dabei hilft ihm auch zu beobachten, dass die anderen Kinder der Gruppe bereits Vertrauen und positive Beziehungen zu ihnen entwickelt haben. Die Eltern können durch ihre Anwesenheit während des Eingewöhnungsprozesses eigene Ängste abbauen und Vertrauen zu den Erzieherinnen fassen.

Die Eingewöhnung geschieht in enger Absprache mit den Erziehungsberechtigten.

**Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem
Berliner Eingewöhnungsmodell**

(Infans)



20 Rechtliches

§ 8b SGB VIII

Kindeswohlgefährdung

Dieser Paragraph ist vorwiegend darauf gerichtet, eine schnelle und effektive Hilfe für das gefährdete Kind im persönlichen Umfeld zu erreichen. Liegt der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor, sind Handlungsempfehlungen vorgegeben und eine, insofern erfahrene Fachkraft muss zur Beratung hinzugezogen werden.

Wohl des Kindes bedeutet nach einer Definition von Jörg Maywald:

„ Ein am Wohl des Kindes ausgerichtetes Handeln ist dasjenige, welches die an den Grundbedürfnissen und Grundrechten orientierte, für das Kind jeweils günstigste Handlungsalternative wählt.“

Zentrale Kategorien der kindlichen Bedürfnisse:

- Vitalbedürfnisse wie Essen, Schlafen, Schutz vor Gewalt, Kleidung, Obdach
- Soziale Bedürfnisse wie Liebe, Respekt, Anerkennung, Fürsorge, Freundschaft, Gemeinschaft
- Bedürfnis nach Kompetenz und Selbstbestimmung wie Bildung, Identität, Aktivität, Selbstachtung

§ 47 Abs. 1 Nr.2 SGB VIII

Meldepflicht zu Ereignissen und Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen

Die Umsetzung ist vom Niedersächsischen Landesjugendamt vorgegeben,

dazu gehören folgende Ereignisse:

- Fehlverhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch MA verursachte Gefährdungen der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen
- Gefährdungen, Schädigungen und Verstöße durch zu betreuende Kinder
- katastrophenähnliche Ereignisse
- Weitere Ereignisse, die auch Zuständigkeiten weiterer Aufsichtsbehörden betreffen
- Straftaten bzw. Strafverfolgung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern

Meldepflichtig ist der Träger der Einrichtung nach einem vorgegebenen Schema

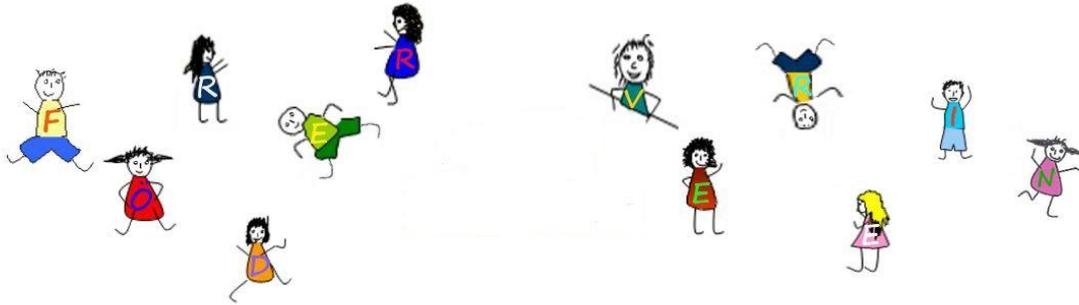
§34 Abs. 10 a IfSG Infektionsschutzgesetz

Bei der Erstaufnahme in eine Kindertageseinrichtung haben die Personensorgeberechtigten gegenüber der Einrichtung einen schriftlichen Nachweis darüber zu erbringen, dass zeitnah vor der Aufnahme eine ärztliche Beratung in Bezug auf einen vollständigen, altersgemäßen, nach den

Empfehlungen der ständigen Impfkommission ausreichenden Impfschutz des Kindes erfolgt ist. Wird der Nachweis nicht erbracht, ist die Leitung verpflichtet, das Gesundheitsamt zu benachrichtigen. Dieses kann dann die Personensorgeberechtigten zu einer Beratung einladen. Für den Nachweis der Impfpflicht zur Masernimpfung hat das Bundesministerium für Gesundheit ein gesondertes Gesetz erlassen, welches ab März 2020 in Kraft tritt. Siehe <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/impfpflicht.html>

21 Förderverein Evangelische Kindertagesstätte Jaderberg

Der Förderverein ist ein Zusammenschluss engagierter Eltern und hat seit seiner Gründung im Jahr 2003 die Ev. Kindertagesstätte insbesondere durch die Bereitstellung finanzieller Mittel unterstützt. Dabei arbeitet der Förderverein eng mit dem Team der Kindertagesstätte und dem Träger zusammen, um pädagogisches Material zu erneuern und zu ergänzen und Projekte der Einrichtung zu fördern. Er finanziert sich ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Diese Einnahmen kommen somit direkt den Kindern zugute.



22 Chronik der Ev. Kindertagesstätte

Mit einer Feier wurde das Gemeindezentrum in Jaderberg im Oktober 1968 eingeweiht.

Im Januar 1970 beschließt der damalige Gemeindekirchenrat mit Herrn Pastor Köver einen Kindergarten einzurichten, Leiterin wird Edelgard Götz. Die erste Kindergartengruppe beginnt im Gemeindehaus im heutigen Krabbelgruppenraum zum 1. März 1970.

Bald reicht dieser Raum nicht mehr aus, es folgt der Neubau eines Kindergartens mit einem Gruppenraum, die Einweihung erfolgt im März 1972.

1980 muss auf Grund wachsender Kinderzahlen ein Erweiterungsbau für eine zweite Gruppe folgen, mit einer Einweihung im Januar 1981. Im Jahre 1999 findet ein Leitungswechsel statt, die langjährige Leiterin Edelgard Götz verabschiedet sich in den Ruhestand, Nachfolgerin wird Waltraud Wessels.

Von September bis Dezember 2000 wird eine umfassende Sanierung der bisherigen Räumlichkeiten vorgenommen, daran schließt sich ab Januar 2001 der Neubau eines Foyers und eines Bewegungsraumes an. Auch der Garten wurde 2001 mit Beratung und Hilfe der „Holunderschule“- naturnahe Gestaltung von Außenspiel- und Freiräumen* - umgestaltet. Im August 2014 erfolgt eine energetische Sanierung des Kindergartendaches.

- Gründung der Kindertagesstätte am 21.01.1970 (Beschluss des damaligen Gemeindekirchenrates)
Initiator Pastor Köver, erste Leiterin Edelgard Götz
- Einrichtung der ersten Gruppe im Gemeindehaus (jetzt Krabbelgruppenraum)
- 1. Bauabschnitt/Neubau für eine Gruppe, Einweihung 5.03.1972
- 2. Bauabschnitt/Erweiterungsbau für eine zweite Gruppe, Einweihung 5.01.1981
- Leitungswechsel Januar 1999 Leitung Waltraud Wessels
- Renovierung/Sanierung der Kindertagesstätte Sept. -Dez. 2000
- Anbau Foyer und Bewegungsraum ab Januar 2001, Einweihung 24.08.2001
- Dachsanierung/Energetische Maßnahmen Aug.2014
- Jubiläum 50 Jahre Ev. Kindertagesstätte Jaderberg im Januar 2020

*Die Holunderschule ist ein pädagogisches Konzept zur naturnahen Gestaltung von Schulhöfen und Spielplätzen von Kinderkrippen, Kindergärten und anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen des Landschaftsgärtners Heinrich Benjes. Das Ziel ist, Kinder in einer naturnahen Atmosphäre mit Pflanzen vertraut zu machen. Ein wichtiges Gestaltungsmoment ist das spielende Kind selbst.

Quelle Wikipedia August 2017

Konzept für
Sprachbildung und
Sprachförderung
der Gemeinde Jade



Kontaktdaten der Einrichtungen:

Kommunale Einrichtungen:

Kita am Deich

Kirchenstraße 67

26349 Jade/Schweiburg

Tel.: 04455/999243

kg.schweiburg@sk.gemeinde-jade.de

Kita Regenbogen

Tiergartenstraße 50-52

26349 Jade/Jaderberg

Tel.: 04454/8170

kg.jaderberg@sk.gemeinde-jade.de

Integrative Kindertagesstätte Mentzhausen

Schulhelmer 18a

26349 Jade/Mentzhausen

Tel.: 04480/210

kg.mentzhausen@sk.gemeinde-jade.de

Kirchliche Einrichtungen:

Ev. integrative Kita „Strandläufer“

Kastanienallee 2

26349 Jade/Jaderberg

Tel.: 04454/978787

kita.jaderberg@kirche-oldenburg.de

Gliederung:

1. Vorwort

2. Schwerpunkte der Sprachbildung

2.1. Spracherwerb

2.2. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Grundschulen

2.3. Beobachtung und Dokumentation

3. Umsetzung der gesetzlichen Verankerung von Sprachbildung und Sprachförderung

1. Vorwort

Ein gemeinsames Sprachbildungskonzept für die Gemeinde Jade wurde in Anlehnung an das regionale Konzept für Sprachbildung und Sprachförderung des Landkreises Wesermarsch erarbeitet. Dieses Konzept zeigt wichtige Eckpunkte auf, die für alle Einrichtungen der Gemeinde verbindlich sind. Die pädagogischen Fachkräfte setzen es, unter Beachtung der gemeinsamen Ziele, abgestimmt auf das pädagogische Konzept und der Rahmenbedingungen der einzelnen Einrichtung, unterschiedlich um.

Die zusätzliche individuelle Sprachförderung eines Kindes mit besonderem Sprachförderbedarf ist ein im Kindertagesstättengesetz verankerter Auftrag zur Sprachbildung und Sprachförderung. Das Ziel ist es, möglichst früh und effektiv einer Benachteiligung von allen Kindern aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse entgegenzusteuern.

2. Schwerpunkte der Sprachbildung

2.1. Spracherwerb

Kinder brauchen Vorbilder, Zuwendung durch eine gute und vielfältige Sprache von Anfang an, um Interesse und Freude an Sprache und Sprechen, Schrift und Büchern zu wecken und ihre Entwicklung zu fördern.

Die Sprachentwicklung ist ein Prozess, der immer wieder neue Impulse benötigt. Die gesamte Kommunikation und sämtliche Fördermaßnahmen orientieren sich am Entwicklungsstand und den Möglichkeiten des Kindes.

Die alltagsintegrierte Sprachbildung ist eine bewusste, sprachförderliche Ausgestaltung von alltäglichen Situationen unter Berücksichtigung aller Aspekte des Lebensumfeldes des Kindes, um ihnen Sprachanlässe zu bieten, die Kommunikationsfähigkeit zu fördern und den Sprachschatz zu erweitern und gegebenenfalls zu korrigieren .

Die Qualifikation des pädagogischen Fachpersonals, die Häufigkeit und die Intensität der sprachlichen Zuwendung tragen maßgeblich zum Erfolg bei. Lieder, Reime, Sing- und Bewegungsspiele, Bilderbücher und Geschichten unterstützen den Spracherwerb in besonderem Maße.

Im letzten Jahr vor der Einschulung werden bei Bedarf besondere Sprachziele in differenzierten Angeboten angestrebt. Zeigen Beobachtungen des pädagogischen

Fachpersonales auf, dass zusätzlicher Handlungsbedarf besteht, wird den Erziehungsberechtigten, zum Wohle des Kindes, die Empfehlung gegeben, eine externe Abklärung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Um Kindern den Erwerb einer Zweitsprache zu erleichtern, sind zunächst eine positive, zugewandte Haltung der Bezugspersonen in den Einrichtungen und eine bewusst gestaltete Willkommenskultur, die allen Kindern vermittelt, dass ihre Sprache wertschätzend und bereichernd wahrgenommen wird, wichtig.

In der Praxis werden alle Unternehmungen mit den Kindern bewusst sprachlich begleitet, Satzstrukturen und Strukturen der Grammatik in geeigneten Spielen wiederholt angeboten und die Kinder zum Sprechen ermuntert.

2.2. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und den Grundschulen

Regelmäßiger Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und den pädagogischen Fachkräften ist wichtig, um gemeinsam die Sprachbildung und Sprachentwicklung des Kindes positiv zu begleiten und zu fördern.

Diese Bildungspartnerschaft beinhaltet „Tür und Angelgespräche“, Entwicklungsgespräche und thematische Elternabende.

Partizipation von Kindern, Eltern und Fachkräften am Alltagsgeschehen in der Einrichtung ist unverzichtbar.

Alle Kinder sollten in ihrer Familiensprache heimisch sein. Vieles an Gefühlen und Emotionen lässt sich nur in der ureigensten Sprache ausdrücken und verstehen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich durch ihre Sprache mit ihrer Kultur zu identifizieren, um ein stabiles Selbstwertgefühl zu entwickeln.

In den Einrichtungen werden geeignete Medien zur Unterstützung der Kommunikation zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften eingesetzt.

Für gemeinsame Entwicklungsgespräche von Eltern, Kindertagesstätten und Schule am Ende der Kindergartenzeit muss rechtzeitig das Einverständnis der Eltern eingeholt werden. Gesprächsgrundlage sind die Ergebnisse der Langzeitbeobachtung der Einrichtungen.

2.3. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation ist eine Form der professionellen Begleitung und Förderung der Kinder und eine Voraussetzung für eine gelingende Bildungsbiographie.

Ein sinnvoller Umgang mit Beobachtung und Dokumentation ermöglicht den Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften, die Stärken eines Kindes bewusst wahrzunehmen und gemeinsam Lösungen zu finden, wenn Sprachentwicklungsprozesse stark von begründeten Erwartungen abweichen.

Beschreibende Dokumentationen werden unter dem Begriff „Portfolio“ zusammengefasst. Ein Portfolio enthält im günstigsten Fall:

- Beiträge/Kommentare der Kinder in verschiedenster Form
- Beiträge/Beschreibungen der Erziehungsberechtigten
- Beiträge/Beschreibungen der pädagogischen Fachkräfte in verschiedenster Form

Die Einrichtungen der Gemeinde Jade setzen den Beobachtungsbogen „Auf einen Blick“ vom Verlag an der Ruhr als Instrument zur Beobachtung und Dokumentation ein. Diese wurde durch die Koordinierungsstelle Sprachbildung und Sprachförderung des Landkreises Wesermarsch empfohlen und zur Verfügung gestellt.

3. Umsetzung der gesetzlichen Verankerung von Sprachbildung und Sprachförderung

Dies beinhaltet folgende Bausteine:

- Diagnose
- Analyse des Sprachpotentials von Spielsituationen
- Entwicklung und Sicherung eines Repertoires von „guten Fragen“
- Reflexion und Evaluation
- Fortbildungen
- Personelle und räumliche Gelingensbedingungen